



Projekt „Waldschule“ an der Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg

Seit Anfang des Jahres 2006 gestaltet die Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg ein neues Umwelt- und Naturschutz orientiertes Projekt – die „Waldschule“. Dank der erweiterten Kompetenzen und Entscheidungsmöglichkeiten der Schulleitung bei allgemeinen und neuen Unterrichtskonzepten durch das Programm „Selbstverantwortung Plus“ wurde aus der Idee ein reales und umfangreiches Projekt – die „Waldschule“, die nun seit 3 Jahren ein fester Bestandteil an der Schule geworden ist. Im diesem, von einem multidisziplinären Team getragenen Projekt bieten erfahrene arbeitstechnische Fachlehrer aus den Bereichen Holz und Metall sowie ein Dipl. Sozialarbeiter und ein staatl. gepr. Umweltschutztechniker und Schulsozialpädagoge im Rahmen der Berufsvorbereitung EIBE den Jugendlichen ein neues, anderes Arbeitsfeld an – Naturschutz im Wald.

An drei Tagen in der Woche arbeiten EIBE-Schüler aus drei Klassen in verschiedenen Arbeitsbereichen des Naturschutzes.

Ein besonderes Augenmerk legen die Lehrkräfte und Schüler auf die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit. Dies wird z.B. im Aufgabenbereich im Forstamt Echzell deutlich. Durch den Bau und das Aufstellen von Horten (Schutzzäune zur Einfriedung von Schonungen), die Vorbereitung und die Durchführung von Aufforstung, leisten die Schüler einen besonderen Beitrag zur nachhaltigen Forstwirtschaft. Als nachhaltige Forstwirtschaft bezeichnen die Lehrkräfte eine ökonomisch orientierte, gleichzeitig aber ökologisch gerechte Holzgewinnung durch planmäßige Bewirtschaftung von Nutzwäldern. Von der Anlage der Kultur bis zur Ernte der Bäume vergehen oft Jahrzehnte, teilweise mehr als hundert Jahre. Die Jungpflanzen der jugendlichen Schüler werden helfen, den Holzbedarf der nächsten und übernächsten Generation zu decken. In unseren Wäldern wird versucht nachhaltige Forstwirtschaft zu praktizieren und standardisierte Zertifizierungsverfahren, wie Forest Stewardship Council (FSC-Zertifizierung) einzuführen. Dies wird durch ungleichaltrige, standortgerechte Baumarten in Mischwäldern und die Begrenzung des Einschlags ermöglicht.

Rekultivierung von Mischobstwiesen

Wesentlicher Aspekt dieses einzigartigen Projektes ist die Rekultivierung von Mischobstwiesen in der Region Wetterau. Zum einen im Stadtwald von Bad Nauheim. Dort wurden im letzten Jahr viele Veränderungen in Absprache mit Herrn Rudi Nein vom NABU, dem Leiter des Grünamtes der Stadt Bad Nauheim Herrn Hans-Martin Herrmann, der Revierleiterin Frau Hermine Link vom Forstamt Nidda und unter praktischer Anleitung durch Herrn Michael Kukuszka, durchgeführt. Diese Tätigkeiten der EIBE-Schüler und ihren Lehrern führten zu einem Naturlehrpfad der besonderen Art. Alter, kranker Baumbestand wurde saniert oder entfernt und das angefallene Holz wurde in mühevoller Handarbeit zu drei Benjeshecken angelegt. Stammholz wurde geschnitten und aufgesetzt, um Brut- und Rückzugsmöglichkeiten der Insekten und Käfer sowie Kleinlebewesen, wie Igel, Schlangen und Molche zu veranschaulichen. Wurzelstümpfe wurden ebenso in das Gesamtkonzept eingearbeitet wie Reisighaufen, tote Stämme und Anhäufungen aus Schreddergut. Die Besucher können den Naturlehrpfad über einen, durch die Schüler gestalteten und mit Hackschnitzelgut belegten Weg betreten. Auf den durch unsere Schüler gestalteten Schautafeln zu den jeweiligen Kleinbiotopen wird der Betrachter über die Zusammenhänge der Artenvielfalt gut informiert. Der Naturlehrpfad im Stadtwald von Bad Nauheim führt am Rande alter und jüngerer verschiedener Bäume um eine Streuobstwiese – und eröffnet so kleinen und großen Entdeckern, Wissbegierigen und Wanderern einen ganz besonderen Einblick in einen Bereich, der sonst oft unzugänglich und damit weniger bekannt ist.

Hier kann der Besucher schlendern und Unbekanntes erleben, einen Blick auf die Lebensräume der kleinen Waldbewohner wagen und den Ausblick in die Wipfel des Waldes genießen.

Entlang des Pfades begegnen dem Besucher Vögel, Insekten und Falter – und mit etwas Glück viele andere Bewohner des Waldes. Mit Natur in greifbarer Nähe, Nischen zum Erholen und Informationen entlang des Weges verspricht der Besuch auf dem Lehrpfad ein spannendes Naturerlebnis. Mit dem Naturlehrpfad führt ein Weg den Menschen an die geheime grüne Welt des Waldes.

Zum anderen auf einer vom Förderverein der Johann-Philipp-Reis-Schule angepachteten etwa 4000 m² große Streuobstwiese in Steinfurth.

Das Grundstück dient als wesentliche Grundlage der Arbeit mit Schülern. Auch dort wurden, wie auf der Mischobstwiese in Bad Nauheim, die angefallenen umfangreichen Tätigkeiten von den Schülern nach Rücksprache durchgeführt. Dazu zählt neben dem Anlegen von Benjeshecken, der Einfriedung des Geländes, dem Freischneiden der Ränder von angrenzenden Grundstücken, usw. das Pflanzen von jungen Obstbäumen. Die zum Teil seltenen und alten Obstsorten wurden sorgfältig ausgewählt und durch uns in einer Doppelreihe gepflanzt. Die beteiligten Schüler haben eine Patenschaft über die von ihnen gepflanzten Bäume übernommen.



Auf der vielschichtigen, aber zusammenhängenden Ebene des Wald- und Wiesenbodens wandern Insekten vom Baum zu Baum, bilden Spinnen ein dichtes Netz von Räubern, finden sich verschiedenste Wanzen- und Käferarten mit einer Spezialisierung, die typisch ist für alle Klein- und Kleinstlebensräume des Waldes.



Auf einer eigenen eingezäunten Fläche wurden Pilzkulturen in Totholz geimpft und das Wachsen wird von den Jugendlichen mit Neugierde beobachtet.

Je älter und vielfältiger ein Waldbestand mit offenen Flächen und Lichtungen, umso vielfältiger ist auch der Bodenraum mit seinen ökologischen Nischen: Moose und Flechten bieten Versteck und Nahrung für die Tiere, morsche Äste sind Kinderstube und Lebensgrundlage.

Strukturreichtum und große Unterschiede im Mikroklima schaffen

die Voraussetzung für eine enorme Artenvielfalt in den Baumkronen, im Unterholz, am Boden und im Erdreich besonders an hochgradig spezialisierten Arten.

Im fachpraktischen Unterricht der Produktionsschule der Johann-Philipp-Reis-Schule wurden Ruhebänke gebaut und von den EIBE-Schülern zum Verweilen aufgestellt. Der aufmerksame Naturbeobachter kann viel entdecken, z.B. Nistmöglichkeiten für Vögel, Schlupflöcher und Höhlen für Frösche, Molche und Kleintiere des Waldes. Weiterhin ist eine Natursteinmauer errichtet worden, welche vorrangig den Insekten zu Gute kommt. In den verschiedenen Nistmöglichkeiten finden die angestammten und zum Teil bedrohten Tierarten einen Lebensraum, der für ihre Arterhaltung von großer Bedeutung ist.

Persönliche Wahrnehmung im Wandel der Jahreszeiten

Durch die Ganzheitlichkeit der Aufgaben, die sich über das gesamte Schuljahr erstrecken, können viele der EIBE-Schüler die Veränderungen der Vegetation, der Farben und des Wachstums erstmals bewusst erkennen und miterleben. Die jungen Erwachsenen erleben im Herbst den Wald in seiner bunten Vielfalt bis hin zum Abwerfen der Blätter durch die Herbststürme. Im Winter sind die Baumwipfel schneeweiß und der Boden tief gefroren.

Die Schüler erkennen, dass das Wachstum eingestellt ist und der Kreislauf der Nährstoffe ruht. Am Waldboden liegendes und abgebrochenes Totholz wird sichtbar und die Lehrkräfte gehen auf die Lebenszyklen der Flora und Fauna ein.

Das Waldbild im Frühjahr spiegelt die Witterung des vergangenen Jahres wieder.

Die Tätigkeiten im Forstrevier verändern sich mit den Jahreszeiten. Im Frühling beginnt das junge Grün auszutreiben, Vögel suchen Nistplätze, kleine Bäche bahnen sich den Weg durch den Waldboden und bewässern die Pflanzen. Am Anfang des Sommers verschließt dicht belaubt das Kronendach des Waldes den Blick in die Luft. Unter dem kühlenden Blätterdach trotzen die jungen Naturschützer im Wald der hochsommerlichen Hitze.

Angeregt durch Hinweise und Erklärungen von Förstern, Waldarbeitern und Lehrkräften bildet sich bei den Jugendlichen ein Bewusstsein für die idealen Lebensbedingungen von teilweise spezialisierten Lebewesen.

Um das Projekt „Waldschule“ zu ermöglichen, bedurfte es einer intensiven und engagierten Vorbereitung durch den Koordinator Klaus Kamm und Fachlehrern seiner Abteilung. Dazu wurden Vereinbarungen mit Forstämtern getroffen, Ausrüstung und Werkzeuge wurden durch den Förderverein der Johann-Philipp-Reis-Schule angeschafft und die entsprechende Logistik vorbereitet. Zur materiell-technischen Ausstattung für diese Art der Wald- und Forstarbeit gehören Handsägen, Beile, Heckenscheren, Fächerbesen, Wiederhopfhauen, Hacken, und u.a. Der Förderverein der Schule stellt einen Kleinbus mit 8 Sitzplätzen zum Transport der Schüler und einen eigens angeschafften VW Caddy mit Anhänger für den Transport von Werkzeug und Ausrüstung zur Verfügung und unterstützt das Projekt damit zusätzlich in einem weiteren sehr wichtigen Punkt.

Nachhaltigkeit des Projektes

Das Projekt „Waldschule“ der Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg setzt sich heraus gewaltige erzieherische Impulse. Die Pädagogen versuchen, intentionale und funktionale Erziehung miteinander zu verbinden, um die Sozial- und Lebenskompetenzen auch in der Umwelt- und Naturschutzbildung der Jugendlichen zu stärken und die emotionale Intelligenz zu fördern. Die Schule muss hier quasi mit diesem Projekt einspringen, um in anderen Bereichen der schulischen Bildung Erfolge erzielen zu können. Diese Arbeit nützt nicht nur unmittelbar der Natur, sondern verändert auch das Bewusstsein der Schüler.

Das Echo der Forstämter und der Schulleitung, der Schüler und Lehrer ist durchweg positiv und die Fortführung des Projektes „Waldschule“ ist nicht nur wünschenswert, sondern auch in den nächsten Schuljahren gewährleistet.

Die EIBE-Geschäftsleitung hat mit sehr großem Interesse den Verlauf des Projektes „Waldschule“ verfolgt und angeregt, diesen wichtigen Bereich nach unseren Möglichkeiten zu erweitern. Unterstrichen wurde diese Aussage durch die Verleihung des Innovationspreises der Vereinigung der Hessischen Unternehmerverbände im November 2008 durch den Kultusminister des Landes Hessen an unsere Schule. Daraufhin entwickelten die Fachkollegen ein Konzept für eine Erweiterung des Projektes „Waldschule“. Im kommenden Schuljahr bietet unsere Schule eine spezielle EIBE-Klasse mit dem Schwerpunkt „Umweltschutztechnik und Naturerlebnis“ an.



EIBE ist eine vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Maßnahme des Hessischen Kultusministeriums (www.eibe-online.de), die Jugendlichen den Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt durch Qualifizierung und sozialpädagogische Betreuung erleichtern soll.